



**sonos**

Schweizerischer  
Hörbehindertenverband

Ausgabe 02  
Juni 2019  
113. Jahrgang  
hoerbehindert.ch

**LERNEN**

Theresa

**«Das Lernprogramm**

**ist auf die Bedürfnisse der**

**Kinder zugeschnitten»**

Wie sieht die aktuelle Situation für Familien mit einem hörbehinderten Kind aus, welche die Gebärdensprache lernen möchten? Wir helfen.

Theresa

## «Wir wünschen uns zeit- und ortsunabhängiges Lernen»

Die kleine Theresa schaut 45 Minuten lang konzentriert auf ihr Tablet und lernt mit dem Lernprogramm für die Deutschschweizerische Gebärdensprache auf spielerische Art und Weise die Gebärdensprache.

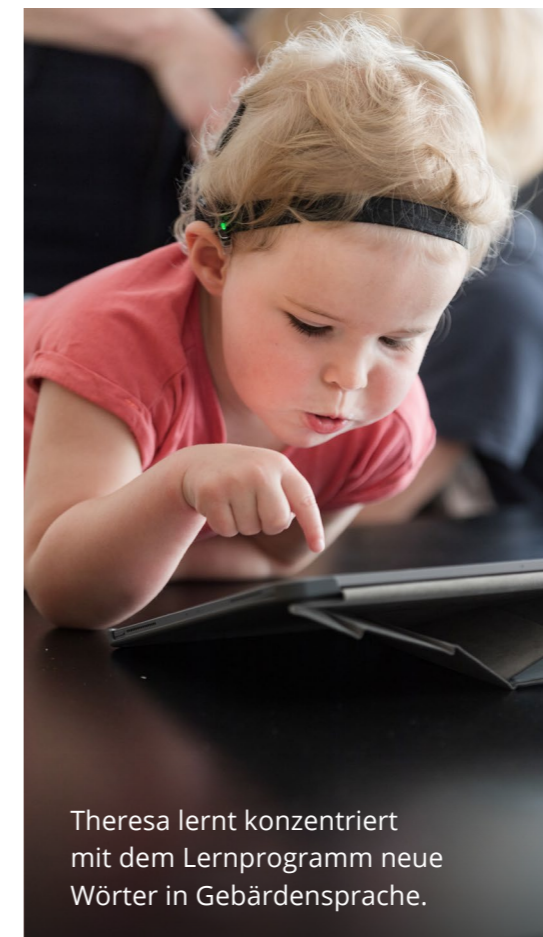
Theresa ist zweieinhalbjährig und ein aufgewecktes Mädchen. Als sie fast sechs Monate alt war, erfuhren die Eltern Juliane und Eckhard im Unispital Zürich, dass ihre Tochter hörbehindert ist. Relativ schnell kam dann der Kontakt mit Frau Eckerli von der Erstberatung des Zentrums für Gehör und Sprache Zürich (ZGSZ) zustande. «Sie hat uns als Eltern aufgefangen und sie war die erste, die uns auf die Gebärdensprache aufmerksam gemacht hat», erklärt die Mutter Juliane. Da Theresa trotz maximaler Verstärkung durch Hörgeräte weit von einem für den Spracherwerb nötigen Hörvermögen entfernt war, entschieden sich die Eltern für Cochlea Implantate.

«Wir verwenden im Alltag die Lautsprache und wir werden uns mit den aktuell verfügbaren Lernmaterialien nie so reinhängen können, dass wir die Gebärdensprache als vollwertige Sprache beherrschen», er-

klärt der Vater Eckhard. Um Theresa dennoch den Zugang zur Gebärdensprache zu ermöglichen – damit sie später anhand ihrer Interessen und Fähigkeiten selbst entscheiden kann, in welche Richtung sie gehen möchte – meldeten sich die Eltern für einen Heimkurs an. Nach der ernüchternden Mitteilung, dass sie mit langen Wartezeiten rechnen müssen, organisierte die Familie eigenhändig einen privaten Kurs bei einer Gebärdensprachlehrerin.

### Die Heimkurse

«Heimkurse sind eine tolle Sache für den ersten Kontakt, aber lernen kann man nicht viel, wenn kleine Kinder dabei sind und Aufmerksamkeit verlangen», erklärt die Mutter Juliane. Für den zweiten Kurs meldete sich die Familie schliesslich beim ZGSZ an und baute auf dem bereits vorhandenen Wissen auf. Neben dem Heimkurs nutzte die



Theresa lernt konzentriert mit dem Lernprogramm neue Wörter in Gebärdensprache.

Familie die Bücher des Verlags fingershop.ch, um ihrer Tochter die Gebärdensprache beizubringen. «Im Buch zeigt Theresa auch auf Bilder, zu denen ich die Gebärde noch nicht kenne. Abbildungen veranschaulichen zwar, wie ich die Gebärde ausführen soll, aber eine dreidimensionale Bewegung ist nun mal nicht so einfach auf Papier erklärt. Korrektes Ausführen einer neuen Gebärde wird damit zum Glücksspiel. Aus diesem Grund sind die Bücher eher etwas für jemanden, der schon etwas gebärden kann», erklärt der Vater Eckhard.

Positive Erfahrungen haben sie mit der bilingualen Krabbelgruppe des ZGSZ gemacht, die von einer Audiopädagogin und einer gebärdenden Begleitperson betreut wird. Theresa hat so die Möglichkeit zu erleben, dass die Gebärdensprache etwas «Normales» ist. «Leider sind Angebote wie die Heimkurse oder die bilinguale Krabbelgruppe immer zeitlich begrenzt. So ist es schwierig, Erlerntes zu vertiefen. Um die Gebärdensprache weiter im Familienalltag zu verankern, suchen wir eine Möglichkeit, die Gebärdensprache selbständig und unabhängig von etwaigen Lehrplänen zu erwerben», erklärt der Vater.

### Lernprogramm für Gebärdensprache

Mit dem Lernprogramm von Sonos, dem Schweizerischen Hörbehindertenverband, erhalten die Eltern zum ersten Mal die Möglichkeit, die Gebärdensprache in ihren Familienalltag zu integrieren. Ganze 45 Minuten blickt Theresa gespannt auf das Tablet und gebärdet die ihr bereits bekannten Gebärden nach. Erscheint eine neue Gebärde tippt Theresa auf das zugehörige Bild, um ihrer Mutter zu zeigen, dass sie die Bedeutung der Gebärde verstanden hat. Mithilfe der übersichtlich gegliederten Lektionen lernt die Familie nun mit verschiedenen Wort- und Satzübungen spielerisch und einfach die Deutschschweizerische Gebärdensprache. Speziell für Kinder wurden die Übungen mit Bildern aufgebaut. «Wir freuen uns, dass wir nun die Möglichkeit haben, die Deutschschweizerische Gebärdensprache zeit- und ortsunabhängig zu erlernen, um unser Sprachniveau weiter zu verbessern», so die Mutter Juliane.



Theresa übt mit ihrer Mutter die neu erlernten Gebärden und freut sich über die positive Reaktion ihrer Mutter.

Ella hat das Marshall-Syndrom und lernt ohne Barrieren eifrig die neuen Wörter in der Gebärdensprache.

Ella



**«Die Vermittlung der Gebärdensprache steckt noch in den Kinderschuhen»**

Trotz ihrer Mehrfachbehinderung nimmt Ella das Lernprogramm für die Deutschschweizerische Gebärdensprache begeistert an und gebärdet ihre Lieblingsnascherei «Weinbeere» nach.

Ella ist zweieinhalbjährig und weinte nach der Geburt ein Jahr lang Tag und Nacht. Auch heute spürt sie, dass die Behinderung sie von ihrem Umfeld trennt. Ella hat das Marshall-Syndrom, eine sehr seltene Erbkrankheit, die unter anderem mit Augenanomalien, körperlichen Fehlbildungen und einer Schallempfindungsschwerhörigkeit verbunden ist.

Seit der Geburt stehen die Eltern, Sonja und Sebastian ihrer Tochter bei und geben ihr viel Kraft, damit es ihrer Kleinen möglichst gut geht. So kontaktierten sie direkt nach dem Befund «mittel-hochgradige Schwerhörigkeit» die Erstberaterin und Psychologin Irene Eckerli. Mit wohlthuenden Worten und umfassenden Informationen beruhigte Irene die Eltern und zeigte ihnen den bilingualen Weg mit der Lautsprache und der Gebärdensprache auf.

Die Eltern haben schliesslich den audiopädagogischen Weg eingeschlagen und sich für einen Heimkurs angemeldet, um möglichst früh mit der Gebärdensprache zu beginnen. Ihr grösster Wunsch ist es, ihrer Tochter die Gebärdensprache zugänglich zu machen, da ihre Erkrankung zu einem vollständigen Verlust ihres Hörvermögens führen kann.

Schnell bemerkten die Eltern, dass der Heimkurs nicht ausreicht, um in der Gebärdensprache den Stand eines Muttersprachlers zu erreichen. «Die Vermittlung der Gebärdensprache steckt noch in den Kinderschuhen. Man fährt ja in ein Land, um eine Sprache zu lernen, was bei der Gebärdensprache nicht möglich ist», erklärt der Vater Sebastian.

Mit dem Lernprogramm für die Deutschschweizerische Gebärdensprache vom Schweizerischen Hörbehindertenverband Sonos erhalten die Eltern didaktisch aufbereitetes Material, wodurch sie die Möglichkeit haben, die Gebärdensprache vollständig zu erlernen. «Ich habe noch nie jemanden gesehen, der mit einem Lexikon die Sprache erlernt, deswegen ist die Entwicklung eines Lernprogramms eine gute Sache», freut sich Sebastian.

Ella beschäftigt sich mit ihren zweieinhalb Jahren zum ersten Mal 45 Minuten konzentriert mit den Kinderübungen und gebärdet eifrig das ihr bereits bekannte Wort «Weinbeere», eine ihrer Lieblingsnaschereien, nach. «Bei anderen Gebärdensprachkursen sind die Kinder meist schnell abgelenkt und verbringen ihre Zeit in der Spielecke», lacht die Mutter.



Sonja

Sonja und Ella gebärdet das Wort «Zitrone».



Momo

Die Familie lernt zusammen die Gebärdensprache.

Ramon

«Der Wortschatz wird  
grösser, wenn die Gebärden  
im Alltag integriert sind»

Übungen für Kinder sorgen  
für gemeinsamen Spass  
mit der ganzen Familie.

Ramon gebärdet mit seiner Mutter in der Migros und freut sich, als er die ihm bekannten Gebärden für Begriffe aus der Gemüse- und Obstabteilung im Lernprogramm wiedererkennt.

Die Gehörlosigkeit des vierjährigen Ramon wurde erst spät festgestellt, da er über ein breites Blickfeld verfügt und schnell auf die Eindrücke in seiner Umgebung reagiert. Doch erschrak er jedes Mal, wenn die Eltern sich ihm von hinten näherten. Um ihrem Sohn die Sprache zugänglich zu machen, entschieden sich die Eltern für ein beidseitiges Cochlea Implantat.

#### Gebärden in der Migros

Da die Mutter Tanja eine gehörlose Schwägerin hat und bereits lange vor der Geburt ihres Sohnes einen Heimkurs besuchte, hatte sie bereits einen Zugang zur Gebärdensprache. Sie weiss, wo sie geeignete Materialien zum Üben findet und nutzt das Online

Lexikon für Gebärden. Die Mutter zieht alle Blicke auf sich, wenn sie in der Migros lautlos mit ihrem Sohn in der Gebärdensprache kommuniziert. Guetzli mag Ramon besonders gern. So nimmt sich Tanja morgens die Zeit, um mit ihm zu backen und ihm neue Gebärden beizubringen. «Der Wortschatz wird grösser, wenn die Gebärden im Alltag integriert sind», erklärt die Mutter Tanja.

#### Bilderbücher mit Geräuschen

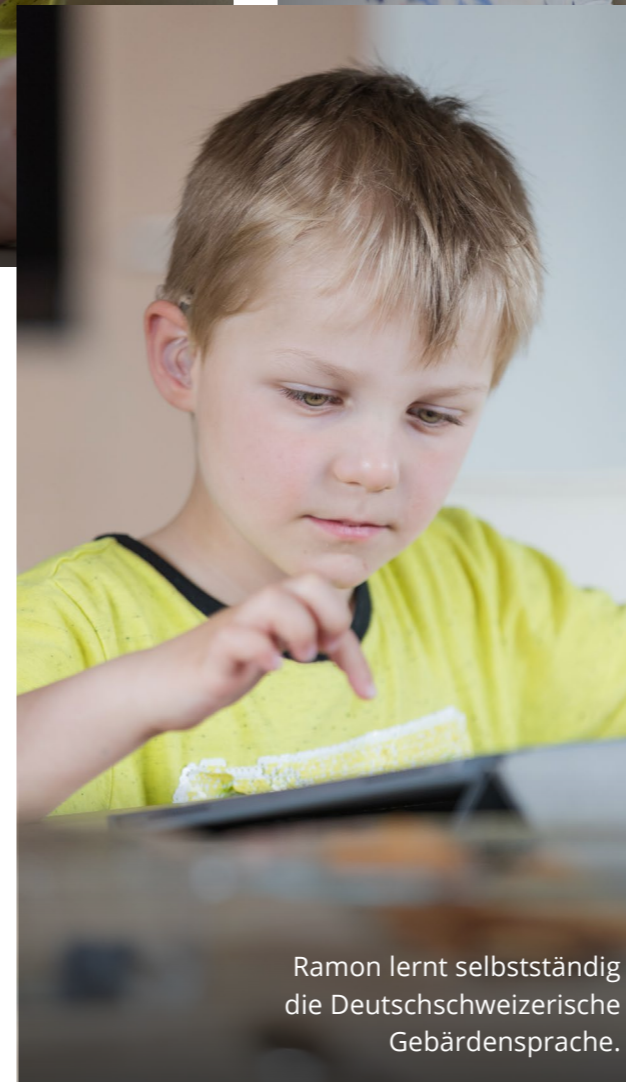
Einmal wöchentlich kommt eine Audiopädagogin für 1-2 Stunden vorbei. Sie empfahl der Familie spezielle Bilderbücher mit Geräuschen. Drückt das Kind auf das Bild eines Elefanten, ertönt ein «Töröööö». Gebärdet die Mutter den Begriff «Elefant», weiss Ra-



Tanja

Patrick

Ramons Eltern lernen  
gemeinsam mit ihm  
die Gebärdensprache  
und sind damit auf  
dem gleichen Stand.



Ramon lernt selbstständig  
die Deutschschweizerische  
Gebärdensprache.

mon sofort mit welchem Bild und Geräusch er den Begriff verknüpfen kann. Dadurch ist es ihm möglich, sehr schnell neue Gebärden aufzunehmen und zu erlernen.

#### Das Lernprogramm

«Ich wünsche mir, dass ich nicht überall nach einzelnen Wörtern suchen muss und, dass es einfacher ist, die Gebärdensprache zu erlernen», erklärt Tanja und freut sich auf das neue Lernprogramm für die Deutschschweizerische Gebärdensprache von Sonos. Neugierig sitzt Ramon mit seinen Eltern vor dem Bildschirm und findet sich schnell im Lernprogramm zurecht. Erscheint zum Beispiel aus der Kategorie Früchte die Gebärde für «Erdbeere», wählt er aus vier verschiedenen Bildern, die zur Gebärde passende Abbildung aus.

«Ich freue mich, dass mein Mann und ich nun die Möglichkeit haben, mit dem didaktisch ansprechenden Material selbständig und ortsunabhängig zu lernen. So sparen wir Zeit und kommen in der Gebärdensprache auf den gleichen Stand», erklärt die Mutter.

IHRE SPENDE

Ramon

# Ihre Spende schenkt gehörlosen Kindern grosse Freude

Erfahren Sie mehr über Bilingualität:

[hoerbehindert.ch/bilingualitaet](https://hoerbehindert.ch/bilingualitaet)

Mit Ihrer Spende helfen Sie uns, Familien auf dem bilingualen Weg zu begleiten und zu unterstützen.

**Herausgeber:** Sonos Schweizerischer Hörbehindertenverband, Oberer Graben 48, 8400 Winterthur  
**Verantwortung:** Hannes Egli, Telefon 044 421 40 10, [spenden@hoerbehindert.ch](mailto:spenden@hoerbehindert.ch), [hoerbehindert.ch](https://hoerbehindert.ch)  
**Redaktion:** Anika Heinrich und Jonas Straumann **Fotos und Gestaltung:** Jonas Straumann  
**Produktion:** Prowema GmbH, Pfäffikon **Spendenkonto:** 30-35953-2, [hoerbehindert.ch/spenden](https://hoerbehindert.ch/spenden)  
*Sonos, Ausgabe 02, 14. Juni 2019, 113. Jahrgang, viermal jährlich, Fr. 5.- pro Jahr ist in Ihrer Spende inbegriffen.*



**sonos**

Schweizerischer  
Hörbehindertenverband